

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 01  
Titel: Die Rollen der Geschlechter (18 S.)

### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm „Kreative Ideenbörse Sekundarstufe“ des OLZOG Verlags. Den Verweis auf die Original-quelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 10 Jahren entwickelt der OLZOG Verlag zusammen mit erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien.

▶ Die Print-Ausgaben der „Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im [Jahresabo](#) beziehen.

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

▶ Die Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, in Klassensatzstärke für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@olzog.de](mailto:service@olzog.de)

📮 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG  
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198  
[www.olzog.de](http://www.olzog.de) | [www.edidact.de](http://www.edidact.de)

### 4.4.1 Die Rollen der Geschlechter

**Lernziele:**  
 Die Schüler sollen

- sich mit dem Begriff der ‚Rolle‘ auseinander setzen, indem sie diesen nach inhaltlicher Bedeutung und Verwendungszusammenhang hinterfragen,
- im handlungs- und produktionsorientierten Umgang rollentypische Verhaltensmuster und Handlungsschemata reflektieren und eventuelle Vorurteile problematisieren,
- sich in Bezug auf die Institution ‚Familie‘ mit alten und neuen Rollenverteilungen auseinander setzen und daraus resultierend ein eigenes Verständnis von Aufgabenverteilung und Positionen in Familie und anderen Lebensgemeinschaften entwickeln.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>1. und 2. Stunde: ... weil ich'n Mädchen bin</b></p> <p>Die Schüler werden aufgefordert, die motivierende Folie in einem ersten Impuls zu vervollständigen. Dies kann sowohl schriftlich als auch mündlich erfolgen. Dem sollte sich ein reflektierendes Unterrichtsgespräch anschließen. Vertieft wird diese Phase von einer Gruppenarbeit (Mädchen und Jungen getrennt), bei der sich die Schüler mit zwei ausgewählten Liedtexten auseinander setzen und sie auf Vorurteile, Rollenklischees und Aussageabsicht hin untersuchen. Leitfragen helfen den Schülern hierbei. Die Präsentation anhand von Plakaten und das Einspielen des jeweiligen Songs runden die Stunden ab.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Folie soll den Einstieg ins Thema erleichtern; sie weist Satzanfänge auf, die so oder ähnlich bestimmt jeder Schüler schon einmal gehört hat und die je nach Sichtweise ergänzt werden können/sollen. Die Songtexte von Herbert Grönemeyer (im Internet unter <a href="http://www.groenemeyer.de/archiv/bochum/track02.shtml">www.groenemeyer.de/archiv/bochum/track02.shtml</a>) und Lucilectric (im Internet unter <a href="http://www.basc.de/lyriks">www.basc.de/lyriks</a>) haben einen ähnlichen Inhalt: Sie thematisieren typische Erwartungen, Vorurteile und Rollenklischees bezüglich Mann und Frau. Mithilfe von Leitfragen werden diese von den Schülern in Gruppen analysiert.  <b>→ Folienvorlage 4.4.1/M1a*</b>  <b>→ Arbeitsblatt 4.4.1/M1b**</b></p>
<p><b>3. Stunde: Rollenverteilung im Alltag – Schnee von gestern?</b></p> <p>Über einen kurzen Einstiegstext kommen die Schüler ins Gespräch über festgelegte Strukturen und Aufgabenverteilungen im Zusammenleben von Mann und Frau. Ausgehend von der sich hieraus bildenden Diskussion spielen die Schüler ein Spiel. Sie sollen sich eine Durchschnittsfamilie von heute vorstellen und aus dieser Sichtweise heraus typische Aufgaben und Situationen, die in einer Familie auftreten, dem Mann oder der Frau zuordnen. Ein Unterrichtsgespräch, das die im Spiel offensichtlich gewordenen Einschätzungen aufarbeitet, sollte sich anschließen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Der Einstiegstext gibt einen Einblick in eine Familiensituation, wie sie häufig vorkommt beziehungsweise wie sie noch vor ein paar Jahren als „anzustrebender Standard“ gesehen wurde. Zum Spiel benötigt man außer den Spielregeln und den Fragekärtchen für zwei Schüler je einen Kochlöffel und einen Zollstock (oder etwas Vergleichbares); diese Gegenstände werden als Antwortsymbole verwendet.  <b>→ Text 4.4.1/M2a**</b>  <b>→ Spielregeln/Fragekärtchen 4.4.1/M2b bis d*</b></p>
<p><b>4. Stunde: Eine Familie aus dem Bilderbuch ...</b></p> <p>Mit Rückblick auf vergangene Stunden wird die Diskussion über Aufgaben, Rechte und Pflichten einzelner in einer Le-</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Das Arbeitsblatt zeigt eine „Familie wie aus dem Bilderbuch“: In der Anordnung des Blattes wird deutlich, dass</p>

4.4.1 Die Rollen der Geschlechter

<p>bensgemeinschaft wieder aufgegriffen: Es gibt viele Beispiele für Klischees, Vorurteile oder Ungerechtigkeiten. Aber: Wie sollte oder könnte es denn eigentlich im Idealfall sein? Darüber sollten sich die Schüler intensiver Gedanken machen, indem sie mithilfe des Arbeitsblatts einer Familie und den einzelnen Familienmitgliedern Rollenerwartungen, Aufgaben, Bedürfnisse, Rechte und Pflichten zuschreiben, wie sie es von einer Familie „aus dem Bilderbuch“ erwarten würden. Die Ergebnisse werden an der Tafel oder Pinnwand aufgehängt und sollten abschließend zu Gesprächen darüber führen, woraus eventuelle Rollenerwartungen – auch bei den Schülern – resultieren, ob es das einheitliche „Geheimrezept“ für ein funktionierendes Miteinander gibt und ob sich die Gewichtung der Geschlechterfrage hierbei in den letzten Jahrzehnten vielleicht gewandelt hat?!</p>	<p>es einen gemeinsamen Bereich gibt, dass aber auch jedes einzelne Familienmitglied einen Bereich hat, der zu ihm allein gehört. In diese „Schnittmengen und Außenbereiche“ tragen die Schüler ihre Ansichten ein. Zu empfehlen ist, das Arbeitsblatt zuvor auf DIN A3 zu kopieren, um für die Präsentation ein übersichtliches, sauberes Arbeiten zu ermöglichen. → <b>Arbeitsblatt 4.4.1/M3*</b></p>
<p><b>5. Stunde: Früher war alles besser ...?!</b></p> <p>Über eine Abbildung mit kurzem Infotext erhalten die Schüler einen Einblick in das Zusammenleben und die klare Rollenverteilung im frühen 20. Jahrhundert. Dem gegenübergestellt wird eine Abbildung mit Infotext aus neuerer Zeit. Um sich zu sensibilisieren und um sich Änderungen sowie eventuelle Vor- oder Nachteile verloren gegangener Strukturen und Prinzipien bewusst zu machen, erhalten die Schüler die Aufgabe, sich in die Rolle einer der abgebildeten Personen hineinzusetzen. Aus dieser Position heraus beschreiben die Schüler „ihren Alltag“. Die Lehrkraft sollte darauf achten, dass sich nicht alle Schüler derselben Person zuordnen. Die vorzutragenden Ergebnisse bilden die Grundlage für fortführende Diskussionen. Die Stunde abschließen sollte eine persönliche Einschätzung der Schüler mithilfe des „Stimmungsthermometers“ bezüglich zweier Fragen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Folienvorlagen vermitteln den Schülern eine Gegenüberstellung von damaligem und heutigem Zusammenleben als „Familie“. Sie verdeutlichen zum Beispiel die Tendenz, dass es häufig „die Familie“ im herkömmlichen Sinne nicht mehr gibt, sondern dass diese ersetzt wird durch gleichgeschlechtliche Partnerschaften oder allein erziehende Elternteile. Das „Stimmungsthermometer“ auf dem zweiten Arbeitsblatt stellt den Schülern hinsichtlich ihrer Beurteilung zwei Fragen: a) Haben sich die Rollenerwartungen im Zusammenleben von Männern und Frauen geändert? b) Findest du diese Entwicklung gut? Begründe deine Meinung in 2 bis 3 Sätzen! → <b>Folienvorlagen 4.4.1/M4a und b**</b> → <b>Arbeitsblatt 4.4.1/M4c** und 4d*</b></p>
<p><b>6. und 7. Stunde: Wie sieht die Wirklichkeit aus?</b></p> <p>Um die Ergebnisse der Stunden zuvor und die Einschätzungen der Schüler zu vertiefen und einen aktuellen Bezug herzustellen, verlassen die Schüler „die Theorie des Klassenzimmers“ und versuchen sich der „Praxis im alltäglichen Miteinander“ analysierend anzunähern. Hierzu erhalten die Schüler in Gruppen einen Fragebogen mit entsprechender Aufgabenstellung. Für die Präsentation erhalten sie den Hinweis, die Umfrageergebnisse auszuwerten und die Ergebnisse auf einem großen Plakat selbsterklärend unter der Überschrift „Zusammen leben heute – was tut ‚Mann‘ und ‚Frau‘ dazu?“ darzustellen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Das Arbeitsblatt enthält die Aufgabenstellung und eine Erläuterung zur Gruppenarbeit; darüber hinaus sind hier die vorgegebenen Fragen für die Umfrage verzeichnet. → <b>Arbeitsblatt mit Umfrage 4.4.1/M5a bis c*</b></p>

<p>8. und 9. Stunde: Gleichberechtigung – Emanzipation – Verweiblichung der Männerwelt ... oder was?!</p> <p>Nachdem die Schüler sich über mehrere Stunden mit dem Thema <i>Rollenstrukturen, Rollenerwartungen im Zusammenleben damals und heute</i> auseinandergesetzt und Änderungstendenzen bezüglich der Verteilung „Mann“ und „Frau“ herausgearbeitet haben, sollen sie sich nun in Kleingruppen noch einmal humorvoll mit der Überspitzung dieses Themas beschäftigen. Der Kreis wird geschlossen zur ersten Stunde, in der es um tatsächliche Vorurteile, Klischees und Erwartungen an Männer und Frauen ging. Entscheiden können sich die Schüler zwischen sechs Aufgabenstellungen, gearbeitet wird in Zweier- bis Vierergruppen. Die Präsentation schließt diese Unterrichtsreihe ab.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Das Arbeitsblatt enthält eine kurze, reflektierende Zusammenfassung der bisherigen Arbeitsgänge; darüber hinaus finden die Schüler hier die sechs unterschiedlichen Aufgabenstellungen für die Gruppenarbeit (Umschreiben eines der beiden Songtexte, Gestaltung eines [DIN-] A3-Plakates mit „dem Mann“ oder „der Frau“ des neuen Jahrtausends, Entwicklung einer ironisierenden Theaterszene, Fotostory).</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 4.4.1/M6**</b></p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Tipp:

- ! • Deutsche Shell: 13. Jugendstudie, Leske und Budrich, Opladen 2000
- Eberle, Walter/ Schlaffke, Winfried: Gesellschaftskritik von A bis Z. Vorwürfe, Antworten, Literaturverweise. Herder-Verlag, Köln 1972
- Fontane, Theodor: Effi Briest. Ullstein, Frankfurt a. M./Berlin 1992
- Zeitschriften und Themenhefte der Bundeszentrale für politische Bildung, Berliner Freiheit 7, 53111 Bonn
- Internetseiten: [www.stmas.bayern.de/familie/index.htm](http://www.stmas.bayern.de/familie/index.htm)  
[www.familie.sowi.hu-berlin.de](http://www.familie.sowi.hu-berlin.de)  
[www.bmfsfj.de/frameset/index.jsp](http://www.bmfsfj.de/frameset/index.jsp)  
[www.lyrics200.de](http://www.lyrics200.de)  
[www.songtexte.com](http://www.songtexte.com)  
[www.basc.de/lyriks/d...php?id=ab2cabf92e292366c674da672fb20fb5](http://www.basc.de/lyriks/d...php?id=ab2cabf92e292366c674da672fb20fb5)  
[www.groenemeyer.de/archiv/bochum/track02.shtml](http://www.groenemeyer.de/archiv/bochum/track02.shtml)